



Harsewinkel

Antrag

CDU fordert WC im Gewerbegebiet

Marienfeld/Harsewinkel (gl). Die Harsewinkeler CDU sorgt sich um die Lastwagenfahrer im Marienfelder Gewerbegebiet. In einem Antrag fordert die Fraktion die Veraltung auf, Mülleimer für LKW-Fahrer an der Von-Liebig-Straße zwischen Arvato, Kuhre, Lodenkemper und Brummel sowie bei United Paper aufzustellen. Es fehle an Ent-sorgungsmöglichkeiten. Dieses habe zur Folge, dass „die Fahrer, die teilweise die Nacht oder sogar das gesamte Wo-chenende dort verbringen, ih-ren Müll achtlos in der freien Wildbahn entsorgen“, schreibt die Union. Außerdem soll nach ihren Vorstellungen in der Nähe der Stellplätze eine WC-Anlage errichtet werden. Derzeit fehle es den Fahrern an der Möglichkeit, ihre Notdurft so-zialverträglich zu verrichten. „Dieses ist nicht nur men-schenunwürdig, sondern auch höchst unappetitlich, wie An-wohner und Besucher des Ge-werbegebiets feststellen müs-sen, wenn sie an den entspre-chen-den zwischenzeitlich zweckentfremdeten Grünflä-chen vorbeikommen“, heißt es in dem Schreiben, das Frakti-on-schef Heinz Bünnigmann und die stellvertretende Bür-germeisterin Pamela Westmeyer unterzeichnet haben. Einer-seits will die Union, dass zeit-nah Abhilfe geschaffen wird, andererseits fragt sie aber auch, wie hoch die hierfür an-fallenden Kosten ausfallen.

Heavy Metal trifft auf Klassik



Eine perfekte Symbiose aus Klassik und Death Metal: Die Musiker von Words of Farewell und dem Studentenorchester besicherten den Besuchern am frühen Sonntagabend mit „Schwingend! Von Barock bis Rock“ einen musikalischen Hochgenuss. Bilder: Darhoven



Den Abend moderierten Timo und Sophie.



Gemütlich machten es sich die zahlreichen Besucher.

Ein Konzert, bei dem wirklich alles stimmt

Harsewinkel (gad). Auf den ersten Blick ist es ein Widerspruch: brachialer Heavy Metal in Kombination mit einem feingeistigen Klassikorchester. Dass beides aber sehr gut zusammenpasst, hat der Kultur- und Bildungsverein (Kubi) am Sonntag gezeigt.

Mit Kühlboxen, Tischen und Stühlen sowie zahlreichen Leckereien strömten rund 1000 Besucher zum vermutlich coolsten Klassikkonzert Ostwestfalens. Der Abend stand unter dem Titel „Schwingend! Von Barock bis Rock“. Am Ende erfüllten Jubel und Zugaberufe den Heimathof, denn die mehr als 70 Musiker des

Studentenorchesters Münster mit ihrem Dirigenten Cornelius Düring sowie die Musiker der Heavy-Metal-Band Words of Farewell aus Münster hatten Außer-gewöhnliches geboten. Ein Konz-ert der Extraklasse.

Auch wenn Zusammenspiele von Klassikorchestern mit Rockbands nicht neu sind, sorgt die ganz besondere Klangpräsenz immer wieder für Begeisterung. Branchengrößen wie Meat Loaf und Deep Purple haben es vorge-macht. In Harsewinkel war es ähnlich. Harte Gitarrenriffs in Kombination mit ruhigen, aber energiegeladenen Orchesterklän-gen rissen die Besucher von den

Stühlen – und das nicht erst beim Schlusssong „Rock You like a Hur-ricane“. Ebenfalls mit lautstar-ken Beifall honoriert wurde „Headbanging Symphony“, das die Komponistin Shir-Ran Yinon – losgelöst von Grenzen und Nor-men – extra für diese Konzertrei-he komponiert hat. Ihr viersätzi-ges Werk sei eine Synthese zwi-schen musikalischen Welten der Klassik und des Heavy Metals, sagte sie. Der Inhalt sei alles an-dere als klassisch, denn außer lyrischen Melodien finden sich auch verzerrte Gitarrenriffs und energetische Schlagzeugstücke wieder. Kurz gesagt, bei der „Headbanging Symphony“ ging

es ordentlich zur Sache.

Bevor es soweit war, stand eine Reise durch die Epochen auf dem Programm: die Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel, gefolgt vom ungarischer Tanz No. 5 von Johannes Brahms, „Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauß (1868) und das überaus zart und achtsam gespielte „Pavane“ von Gabriel Fauré (1887). Und dann gab es noch unter an-derem den „Blumenwalzer“ aus dem Nussknacker von Pjotr Il-jitsch Tschaikowski sowie den „Norwegischer Tanz No. 3“, kom-poniert von Edward Grieg (1898). Nach der Pause wurde die Zeit-reise fortgesetzt, ehe sich schließ-

lich die Jungs von Words of Fare-well unter die Orchestermusiker mischten. Das Zusammenspiel der beiden Gruppen verursachte Gänsehaut. Die Leidenschaft für die Musik war ebenso spürbar wie der Spaß an diesem Konzert, bei dem alles stimmte. Die Musik und auch der Rahmen. Die Organisato-ren des Kubi hatten die Besu-cher explizit dazu eingeladen, es sich vor der Konzertmuschel auf dem Heimathof gemütlich zu ma-chen. Entsprechend kamen die Besucher sommerlich gekleidet zu einem Konzert, das in Erinne-rung bleiben wird.

Weitere Bilder im Internet: www.die-glocke.de

Heimat. Nah.

Die Glocke-App fürs Smartphone und Tablet

Die Glocke online

